

Markgräfin von Bayreuth thut in ihren bekannten Memoiren der Gräfin mit den Worten Erwähnung: „Madame Potge, très-fameuse par son libertinage“. Der bereits mehrfach erwähnte Baron Haxthausen beschreibt die berühmte Löwin der Dresdener Gesellschaft, von der er behauptet, dass sie einmal mit ihrem Liebhaber Friesen eine Reise rittlings mit unterlegten Postpferden von Warschau nach Danzig und von da nach Dresden ausgeführt habe, als „petite personne aimable, fort jeune, l'esprit doux et très-fin, qui n'avait guère eu d'éducation, mais se faisait à merveille et en peu de temps, étant en si bonne école“.

Als einer anderen ziemlich gleichzeitigen Eroberung Friesens wird von Haxthausen in seinen Memoiren die Schwester der bekannten Gräfin Dönhoff und Tochter der verwitweten Krongrossmarschall Bielinska bezeichnet, die von demselben unter dem Namen „die Starostin von Mewa“¹⁷⁾ aufgeführt und als nicht sowohl schön, als geistig belebt, liebenswürdig und herzwinnend geschildert wird. Sie hätte Friesen gern mit ihrer Hand beglückt, aber diesem, der sich noch immer in beständiger Geldverlegenheit befand, genügte wahrscheinlich das Vermögen der Starostin nicht, welche endlich die Bewerbungen des französischen Gesandten Barons Bésanval erhörte und diesen heiratete.

Aber nicht bloss die Gunst des Königs und der Frauen erwarb der glückliche Friesen, er gewann auch, besonders in dem Kammerherrn Haxthausen und dem General Grafen Lagnasco, einem geborenen Piemontesen, der lange sächsischer Gesandter im Haag und bevorzugter Liebling des Monarchen gewesen war, treue und ergebene Freunde.

Das Jahr 1718, in welchem am Dresdener Hofe, dessen Geschichte zu jener Zeit ihre Chronologie der wechselnden Herrschaft der Gunstdamen entlehnt, die verschwenderische Pracht der Gräfin Dönhoff ihren Höhepunkt erreichte, war eine Epoche der ausschweifendsten Lustbarkeiten. Wir erwähnen derselben hier bloss, um den Helden unserer Erzählung, den wir als Soldaten durch die Mühseligkeiten und Gefahren seiner Kriegsfahrten begleitet, auch als Theilnehmer der Vergnügungen eines glänzenden Hofes nicht aus den Augen zu verlieren, verweisen aber, was

¹⁷⁾ Der Familienname des verstorbenen Gatten war Cherinski.